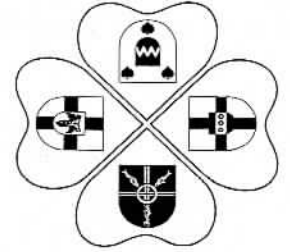


The logo for the SPD (Social Democratic Party of Germany) features the letters 'SPD' in a bold, white, sans-serif font on a dark grey rectangular background.

Kleeblatt



Mitteilungsblatt des SPD-Ortsvereins für Allensbach, September 1999

Liebe Allensbacherinnen,
liebe Allensbacher,

Faszination Reformpädagogik

Es gibt nicht viele Felder in der Politik, auf die Sie Ihren Einfluß so direkt geltend machen können, wie in der Kommunalpolitik. Sie wird vor Ort gemacht und beeinflusst das Leben und Arbeiten in der Gemeinde direkt.

Im Mittelpunkt sozialdemokratischer Kommunalpolitik stehen darum Sie, die Bürgerinnen und Bürger von Allensbach, denn Sie prägen die Vielfalt unserer Gemeinde. Sei es in der Vereinsarbeit, im kulturellen Leben, in der Arbeitswelt oder im kirchlichen Engagement - Vielfalt ist allen gemeinsam.

Für uns gilt, gerade diese Vielfalt mit all ihren Möglichkeiten und Nuancen zu erhalten und in ihrem Miteinander in Allensbach zu stärken.

Mit unserem Kommunalwahlprogramm, das diesem Kleeblatt beiliegt, haben wir nicht nur Kommunalpolitik für die nächsten fünf Jahre formuliert, wir wollen vor allem die Richtung kommunalpolitischen Handelns aufzeigen. Das vorliegende Programm ist im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern entstanden. Es ist ein Angebot von uns an Sie, auch ein Angebot für weitere Gespräche, die wir mit Ihnen immer führen wollen, nicht nur im Wahlkampf.

Zum Schluß eine Bitte. Nehmen Sie Einfluß auf kommunalpolitisches Handeln und gehen Sie zur Wahl. Demokratie - auch in der Gemeinde - lebt von Ihrer Beteiligung.

Ihre SPD Allensbach

Spricht man von Reformpädagogik stehen sogleich mehrere Namen, die maßgeblich ihren Teil dazu beigetragen haben, im Raum: Freinet, Kerschensteiner, Piaget, Wagenschein, Pestalozzi, Korczak und Montessori. Viele Lehrer haben inzwischen den Wert der Reformpädagogik als notwendig erkannt und Aspekte daraus in ihren Unterricht einfließen lassen. Besonders auffällig ist heute der Wunsch von Eltern und Pädagogen, nach Einführung der Montessoripädagogik in den Regelschulen. Die Gründe hierfür sind einfach zu erklären:

Die Welt hat sich verändert, Kinder sind heute anderen Bedingungen ausgesetzt und haben es trotz und auch oft wegen materieller Besserstellung viel schwerer als frühere Generationen.

Familien haben andere Strukturen und sind nicht mehr verlässlich, Medien und Umwelteinflüsse sorgen für weitere Verwirrungen. Schulabgänger stehen heute anderen Anforderungen gegenüber als frühere Generationen.

Trotzdem ist Schule kein Ersatz und kann familiäre Defizite nicht ersetzen, aber sie kann auffangen und muß unterstützend wirken.

Deshalb ist ein wichtiger Aspekt in der Montessoripädagogik die Stärkung des Selbstbewußtseins, das Erlernen von Sozialkompetenz, das Streben nach Unabhängigkeit im Sinne von selbständigem Lernen.

Ein wesentliches Merkmal ist die Freie Arbeit und die Projektarbeit: eine Form des Lernens, die durch ein Vernetzen der Dinge, nach dem Sinn und dem Zusammenhang, geprägt ist. In der Grundschule steht hier die Forderung nach Freiem Arbeiten in einem selbst gewählten Rhythmus, individuell und an der einzelnen Begabung und dem Wissensstand gemessen.

Montessoriarbeit ist aber nicht nur in der Grundschule möglich, auch in der Sekundarstufe, der Bildungsplan gibt den LehrerInnen dazu die Freiheit.

Ich freue mich, daß nun Kinder die Chance haben eine Montessoriklasse in der Regelschule in Allensbach zu besuchen.

Renate Hipp

Aus dem Inhalt:

*Visionen für Allensbach 2000:
Verkehrsberuhigter Dorfkern
und*

*Ein Fußwegdamm am See
Welchen Verkehr wollen wir in
Allensbach?*

*Unser Kommunalwahlprogramm
Lieferservice für den Wochenein-
kauf*

Energie von der Sonne

Allensbach 2000 - Zeit für Visionen

Lebensqualität durch verkehrsberuhigten Dorfkern

Dort, wo die meisten Touristen entlangflanieren, wo ältere Mitbürger ihre Wohnanlage haben, wo die Verwaltung der Gemeinde ihren Sitz hat und dort, wo viele Mitbürger Einkäufe erledigen, durch dieses Nadelöhr quält sich tagtäglich der meiste Verkehr. Keine schöne Situation, weder für die Fußgänger oder Fahrradfahrer, noch für die motorisierten Verkehrsteilnehmer, von den Anwohnern ganz zu schweigen.

Wie könnte dieser Rathausplatz aber gemütlich sein, eine Oase für Allensbacher und Besucher der Gemeinde. Auf der Fotomontage habe ich versucht darzustellen, wie es sein könnte: Ein schöner Platz lädt mit Cafes und Weinstuben zum verweilen ein.

Ist das denn so utopisch?

Ich glaube nicht. Wir haben in den nächsten Jahren die Chance den Dorfkern verkehrstechnisch zu beruhigen. In den kommenden Jahren wird der Knotenpunkt Allensbach Mitte endlich gebaut, und dadurch werden sich die Verkehrsströme in Allensbach verändern. Die Pendler, die vom Bodanrück her kommen werden nicht mehr durchs Dorf müssen, sie fahren direkt auf die B33. Auf die Zeitgenossen, die die Durchfahrt Allensbach als Abkürzung für einen Stau auf der B33 nutzen, auf die brauchen wir keine Rücksicht nehmen. Was bleibt ist also unser eigener hausgemachter Allensbacher Verkehr.

Ich denke, eine Baumaßnahme, die sich so maßgeblich auf die Verkehrsströme in Allensbach auswirken wird, wie der Bau des Knotens Mitte, werden wir so schnell nicht wieder bekommen. Wir sollten daher diese einmalige Chance nutzen und gemeinsam über Möglichkeiten nachdenken, wie wir Verkehr in Allensbach anders lenken können, um ein Stück Lebensqualität zurückzugewinnen.

Einen weiteren Vorteil sehe ich für die touristischen Entwicklung der Gemeinde. Das Fremdenverkehrsgewerbe ist dem schonungslosen Konkurrenzdruck ausgesetzt, die Gemeinden um den See sind im Wettstreit um die Gäste. Der erholungssuchende Gast würde einen Dorfkern,



Der Rathausplatz - Treffpunkt für Einheimische und Gäste

der als attraktiver Platz gestaltet ist und zur Entspannung einlädt sicher in guter Erinnerung behalten. Und er wird gerne wiederkommen.

Ich denke, wenn Allensbach seine Position im Fremdenverkehr halten bzw. ausbauen will, dann müssen wir den Gästen attraktive Erholung am See bieten. Dieser Platz ist geradezu ideal, um sowohl für Gäste wie auch für Einheimische zu einem erholsamen Mittelpunkt zu werden.

Was also tun?

Verwaltung und Gemeinderat, aber auch Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen darüber nachzudenken, ob dies nicht eine attraktive Verbesserung für unsere Gemeinde ist. Vielleicht wäre ein Ideenwettbewerb eine Möglichkeit: Unter dem Titel "Allensbacher gestalten ihren Dorfplatz" könnten Ideen gesammelt und ausgewertet werden.

Wenn Ihnen der Gedanke gefällt, wenden Sie sich an uns, wir würden diese Vision gerne Realität werden lassen.

Gerhard Wegele

Übrigens: Suchen Sie doch mal Tourismusförderung im Programm der CDU. Vergessen?

Vorankündigung

Liberalisierung des Strommarktes - Chance auch für den Privatkunden?

Der Stromkunde ist verunsichert. Was hat das nun auf sich mit dieser Liberalisierung?

Nutzt mir das auch was?

Diese neuen Anbieter - kann ich da auch hin? Wie mache ich das?

Antwort auf diese Fragen und auf viele mehr gibt unsere Veranstaltung am

**Donnerstag, 4. November,
um 20 Uhr im Vereinsheim.**

Es spricht Franz Leinweber,
Bereichsleiter Marketing und
Vertrieb der Stadtwerke Konstanz.

Lieferservice für den Wocheneinkauf

Vor Jahren mußte der Einkaufsladen in Hegne schließen. Die Bestürzung war bei allen groß. Ein Dorf ohne Laden? Unvorstellbar.

Der Ortschaftsrat reagierte und versuchte eine Alternative in der ehemaligen Post zu organisieren. Dies mißlang leider und so ist Hegne auch heute noch ohne Einkaufsladen und wird es weiterhin bleiben.

Wir Hegner haben uns weitgehendst damit abgefunden und den Einkauf irgendwie organisiert. Nur wer kein Auto besitzt ist jede Woche darauf angewiesen, daß irgendwer bereit ist, ihm den Einkauf zu transportieren. Damit ist er von anderen abhängig und muß einkaufen, wenn der andere gerade Zeit hat.

Hier kann ein Lieferservice der ortsansässigen Geschäfte im Kernort, eventuell in Zusammenarbeit mit der Gemein-

de, Abhilfe schaffen. Mit dem Fahrrad oder dem Bus kann man nach belieben einkaufen, nimmt die Sachen, die man zum täglichen Verbrauch benötigt mit und läßt sich den Wocheneinkauf nach Hause liefern. Das ganze kann man aber auch telefonisch erledigen.

Ich bin überzeugt, daß diesen Service viele Hegner annehmen würden. Dies gilt natürlich auch für die anderen Teilorte und die Kerngemeinde.

Dieser kundenfreundliche Lieferservice würde sich positiv auf die soziale Situation mancher Mitbürger auswirken und brächte als Nebeneffekt den lokalen Händlern sicher Mehreinnahmen. Denn mancher Einkauf, der sonst in einem Supermarkt außerhalb der Gemeinde getätigt wird, bleibt so in Allensbach.

Detlef Mahler

Energie von der Sonne

Den erneuerbaren Energien gehört die Zukunft - die bisherigen sind zu gefährlich oder bald verbraucht.

Allensbach unterstützt schon seit Jahren, auf unsere SPD - Initiative hin, Solarkollektoren zur Warmwasser-Erzeugung und Photovoltaik. Die Bundesregierung hat ein "100.000 Dächer - Programm" aufgelegt, womit Investitionen für Photovoltaik (Stromerzeugung aus Sonnenlicht) gefördert werden. Neben günstigen Krediten werden auch Zuschüsse bis zu 40% der Kosten gewährt.

Interesse?

Mehr darüber bzw. Info-Tausch:

Kurt Müller

Tel: 4478

Allensbach 2000 - Zeit für Visionen - Teil 2

*Ich habe einen Traum,
weil ich Allensbach liebe.*

von Gabriele Sperling

Ich liebe den See, den Bodanrück, den Ort. Ich liebe es, hier spazierenzugehen, genieße die schöne Umgebung und erhole mich dabei. Ich gehe vom Strandweg zum Seegarten, über das schöne Brücklein vom Mühlbach in Richtung Lände, aber anstatt über die Hinnengasse, erträume ich mir eine Steg- oder Dammverbindung parallel zum Ufer hin zum Seecafe. So könnte ich genießerisch am See entlang dorthin gelangen, ins Wasser schauen und die Seele baumeln lassen.

Leider reißt mich mein Gang weiter zum Seeweg wieder in den Alltag zurück: drei Barrieren gegen Radfahrer empfinde ich als Aggression.

Da träume ich von einem freundlichen Miteinander. Ein paar schöne Blumenkübel an der richtigen Stelle lösen das

Problem viel harmonischer.

Allensbach, das schöne Dorf am See...

Schade, daß alles nur ein Traum war!



So könnte es sein: eine Verbindung zwischen Seegarten und Seeweg

Welchen Verkehr wollen wir in Allensbach?

Auf festen Schienen, sicher, schnell, noch preiswert und meist pünktlich, so sind wir's gewohnt - mit Bahn oder Seehas, seit 5 Jahren. Das wollen wir so erhalten, auch überregional und im Fernverkehr. Der für die Gemeinde wichtige Nahverkehr muß zum echten Verbund ausgebaut werden, also eine Karte für alle Verkehrsmittel, in wenigen Preisstufen wie bei den Zeitkarten. Bei den Bussen sieht es viel schlechter aus, obwohl die weitere Ausdünnung zunächst nicht weiterverfolgt wird. Die Ortsteile sind zu dürrig angebunden, auch im Schülerverkehr.

Das SPD-Konzept von 1997, einen regelmäßigen Takt für die Bodanrückgemeinden einschließlich der langen Ortsdurchfahrt wurde aus Kostengründen nicht weiter verfolgt; kleinere Lösungen à la Schmiederbus oder Ruf-Taxi wären zu erproben, ein Vorteil auch für Freizeit, Sport und Fremdenverkehr!

Der motorisierte Verkehr (Autos und Lastwagen) muß weiter eingeschränkt werden. Ein Anliegen der SPD-Fraktion seit den frühen 90er Jahren, die flächendeckende Geschwindigkeitsbeschränkung, ist weitgehend erfüllt. Mit Nachdruck setzen wir uns weiter für eine Verkehrsberuhigung im Ortskern ein. Die beschlossene B33-Mitte-Ausfahrt wird sicher eine deutliche Entlastung der Durchgangsstraßen leisten - konsequent wäre dann die Kappung der bisherigen Zufahrten!

Läßt sich öffentlicher Verkehr auch auf dem See umweltschonender machen? Vielleicht könnte der Fährbetrieb Baumann bei der nächsten Investition mit staatlicher Unterstützung für ein solarbetriebenes Boot gewonnen werden?

Die Verknüpfung mit der erfolgreichen "Solarfähre Höri-Schweiz" wäre für uns Unterseeanwohner wie für Touristen attraktiv, z.B. als Querverbindung von Seehas und Seelinie zur Schweiz. Keine Utopie - aber gewöhnungsbedürftig! Das Fahrrad als Verkehrsmittel für die Kurzstrecke gewinnt an Bedeutung. Mit unserer tatkräftigen Unterstützung hat sich einiges bewegt in Allensbach. Die

neue Radwegplanung, die gerade umgesetzt wird, sieht eine ausgewiesene sichere "Radlerfurt" durch den Kernort vor. Die Nebenstraßen (Tempo 30-Zonen) sind auch ohne Markierungen zum Radfahren gut geeignet, auch sicherer. Je mehr Menschen Radfahren, desto weniger motorisierter Verkehr im Ort. Seit kurzem gibt es die Möglichkeit, eigenständige "Radfahrstraßen" einzurichten - Kraftfahrzeuge dürfen dort nur im Schrittempo fahren, Radler haben Vorfahrt!

Könnten wir nicht den wichtigsten Teil der Radwegführung durch Strandweg und Hinnengasse dafür reservieren und damit gleich kräftig "verkehrsberuhigen"!

Markierte Radfahrstreifen parallel zur Fahrstraße ohne Bordsteinkanten sind lt. Expertenmeinung so sicher wie getrennt angelegte Radwege, aber viel billiger! Dagegen wird die gemeinsame Nutzung von Fuß- und Radwegen heute problematischer eingeschätzt als das Mitbenutzen der Fahrstraße.

Damit komme ich zur immer noch bedeutsamsten und natürlichsten Fortbewegungsart, dem zu Fuß gehen.

Wir alle, besonders aber Kinder, alte Menschen und Behinderte, brauchen sichere, bequeme Gehwege, Straßen und Querungen. Hohe Bordsteinkanten, ungesicherte Übergänge, holprige oder enge Fußwege müssen fußgängerfreundlicher gestaltet werden.

Im Übrigen: gute und schöne Fußwege am See, über Hügel, durch Wald und Flur, mit Panoramablick und kleinen Ruhezonen fehlen nicht nur unseren Gästen und Besuchern. Denn ein freundliches, gut erreichbares Umfeld ist Qualitätsmaßstab für unser Wohlbefinden in Allensbach.

Auch dafür möchte ich mich weiter im Allensbacher Gemeinderat einsetzen.

Kurt Müller

Verwirrung

Wer ist denn nun die treibende Kraft?

Bunte Liste, CDU oder doch die Freien Wähler?

Die Allensbacher Wähler sind verwirrt. Nun haben sie sich doch fünf Jahre lang daran gewöhnt, daß es ausschließlich die "Bunte Liste" ist, die unserer Gemeinde diesen Schwung verleiht, die sie vorantreibt mit frischem Wind und Pep.

Nun kommen die Freien Wähler und reklamieren in ihrem Infoblättle einen Teil der "Erfolgsstory Allensbach" für sich.

Aber halt, sagt jetzt die CDU - Wir sind die treibende Kraft in der Gemeinde! Das kann jeder in unserem Wahlprogramm nachlesen. Wir sind es, die traditionell diese Gemeinde vorantreiben.

Die Wähler wundern sich, was stimmt denn nun? Wer treibt denn nun voran? Oder schwindeln gar alle drei?

Fest steht: Keine der Parteien hatte bisher im Gemeinderat eine absolute Mehrheit. Das ist auch gut so, denn nur so werden die unterschiedlichen Strömungen in der Bevölkerung vertreten und werden tragfähige Kompromisse geboren.

Wir SPDler machen Lokalpolitik für Allensbach, und da werden wir es auch weiterhin so halten wie bisher: mit allen sprechen und versuchen unsere Vorstellungen zu verwirklichen. Wenn dabei etwas vorangetrieben wird, dann ist es uns recht, denn es ist so gewollt.

Gerhard Wegele

Impressum:

Das Kleeblatt wird herausgegeben vom SPD Ortsverein Allensbach zur Information und Meinungsbildung unserer Mitbürger. Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

V.i.S.d.P.:

**Gerhard Wegele
Gallus-Zembroth-Straße 27
78476 Allensbach**